

Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln



Schulinterner Lehrplan – Latein

(Stand: Februar 2017)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1Präambel..... | 3 |
| 2Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit..... | 3 |
| 3Entscheidungen zum Unterricht..... | 3 |
| 3.1Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit..... | 3 |
| 3.2Lernmaterialien im Fach Latein..... | 4 |
| 3.2.1 Lernmaterialien in der Spracherwerbsphase (Jg. 8-10)..... | 4 |
| 3.2.2 Lernmaterialien in der Übergangselektüre- und Elektürephase (EF/Q1) | 4 |
| 4Leistungsbewertung im Fach Latein..... | 4 |
| 4.1Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung..... | 4 |
| 4.2Leistungsbewertung in der Sek I..... | 4 |
| 4.2.1Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ | 5 |
| 4.2.2Vereinbarungen zu den Klassenarbeiten..... | 6 |
| 4.3Leistungsbewertung in der Sek II..... | 6 |
| 4.3.1Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ | 6 |
| 4.3.2Vereinbarungen zu den Klausuren..... | 8 |
| 5Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in den Jahrgängen..... | 8 |
| 5.1Jahrgänge 8/9/10..... | 8 |
| 5.2Einführungsphase (EF/ Jg.11)..... | 20 |
| 5.31. Jahr der Qualifikationsphase (Q1/ Jg.12)..... | 23 |

1 Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur.

Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein wird an der Heinrich-Böll-Gesamtschule als dritte Fremdsprache in der Sekundarstufe I im Rahmen der Ergänzungsstunden (neben dem Fach Französisch) als Wahlfach ab der 8. Klasse in einem Umfang von drei Wochenstunden angeboten. Da die dritte Wochenstunde nicht im Raster der Zertifikatskurse, die zweistündig unterrichtet werden, erteilt werden kann, liegt sie in der Regel außerhalb des Rasters, d.h. im Randbereich des Stundenplans (Di. oder Fr. Nachmittag).

In der Oberstufe wird das Fach Latein ebenfalls im Umfang von drei Wochenstunden erteilt.

Das Latinum wird am Ende des 1. Jahres der Qualifikationsphase (Q1) mit der Note glatt ausreichend erworben. Schließt eine Schülerin/ ein Schüler das Fach Latein am Ende der Q1 mit der Note ausreichend minus oder schlechter ab, wird das sogenannte „Kleine Latinum“ erteilt, wenn das vorherige Schuljahr (die Einführungsphase/ EF) mindestens mit der Note ausreichend abgeschlossen wurde.

Im 2. Jahr der Qualifikationsphase (Q2) wird das Fach Latein aus schulorganisatorischen Gründen nicht mehr angeboten.

3 Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1) bis 13) auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14) bis 17) sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 13) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 14) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 15) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 16) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

- 17) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("Quid ad nos?").

3.2 Lernmaterialien im Fach Latein

3.2.1 Lernmaterialien in der Spracherwerbsphase (Jg. 8-10)

Das Unterrichtswerk *Cursus A* (Lehrbuch und Begleitgrammatik) aus dem Oldenbourg-Verlag, erarbeitet an den Vorgaben des Kernlehrplans Latein - Sekundarstufe I Gesamtschule, wurde zum Schuljahr 2007/2008 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule eingeführt und ist für die Schülerinnen und Schüler in der Spracherwerbsphase das grundlegende Lernmaterial für das Fach Latein. Ergänzt wird es durch die dazugehörigen Übungsmaterialien in den Arbeitsheften 1 und 2, die den Schülerinnen und Schülern je nach Bedarf als Kopien zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt gleichermaßen für die zum Lehrwerk *Cursus A* gehörigen Differenzierungs- und Fördermaterialien sowie die entsprechenden Freiarbeitsmaterialien.

3.2.2 Lernmaterialien in der Übergangsektüre- und Lektürephase (EF/Q1)

In der Phase der Übergangsektüre und der Lektüre lateinischer Originaltexte werden in der Regel folgende grundlegende Nachschlagewerke verwendet:

- Lateinisch-deutsches Wörterbuch: Stowasser, Oldenbourg-Verlag
- Systemgrammatik: Orbis Romanus – Elementargrammatik, Schöningh-Verlag

In der Phase der Übergangsektüre und der Lektüre lateinischer Originaltexte werden in der Regel folgende lateinische Textausgaben verwendet:

- Phaedrus, Fabeln: in „Stark – Schwach“ Fabeln, Text und Arbeitsheft, Klett-Verlag
- Martial, Epigramme: in *tolle lege*, Lateinische Übergangsektüre, Cornelsen-Verlag
- Cicero, *In Catilinam*: in *Latein-Lektüre aktiv*, Cicero Reden, Klett-Verlag (öbv&hpt)
- Caesar, *Bellum Gallicum*: in *Latein-Lektüre aktiv*, Caesar, Klett-Verlag (öbv&hpt)
- Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium*: in *Latein-Lektüre aktiv*, Römische Philosophie, Klett-Verlag (öbv&hpt)
- Cicero, *Pro Marcello*: in *Latein-Lektüre aktiv*, Cicero Reden, Klett-Verlag (öbv&hpt)
- Ovid, *Metamorphosen*: *Ovid lesen – kein Problem! Kofferpacken mit Ovid*, C.C. Buchner-Verlag
- Ovid, *Metamorphosen*: in *ratio* Band 15, Ovid, *Metamorphosen*, C.C. Buchner-Verlag
- Vergil, *Aeneis*: in *ratio Express*, *Im Reich der Schatten – Vergil Aeneis*, C.C. Buchner-Verlag

4 Leistungsbewertung im Fach Latein

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage der Kernlehrpläne Latein, in welchen festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Hier gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben der Kernlehrpläne Latein.

4.2 Leistungsbewertung in der Sek I

In der Sekundarstufe I wird die Gesamtnote für das Fach Latein zu 60% aus den schriftlichen Kursarbeiten (2-3 pro Halbjahr) und zu 40% aus der „Sonstigen Mitarbeit“ (SoMi) gebildet.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle Kompetenzbereiche (Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der i.d.R. anwendungsbezogene Nachweis der dafür erforderlichen lateinischen Sprachkenntnisse einen besonderen Stellenwert. Die Beurteilung der in den einzelnen Arbeitsbereichen erbrachten Teilleistungen erfolgt häufig in integrativer Form. In die Bewertung

fließen insbesondere die Beherrschung des sprachlichen Systems, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer ein.

4.2.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Für die Leistungsbewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ (SoMi) sind die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, die qualitative und quantitative Ausführung von Arbeitsaufträgen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie die erbrachten Leistungen in schriftlichen und mündlichen Lernzielüberprüfungen wie z.B. Vokabel- oder Grammtiktests maßgeblich. Ferner fließen Referate, Präsentationen und der Lesevortrag in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit mit ein.

Die folgenden Kompetenzen gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Arbeitsformen:

Fachübergreifende Kompetenzen:

Ich...

| | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>manch -mal</i> | <i>selten oder nie</i> |
|--|--------------|------------|-----------------------|--------------------------------|
| halte mich an die Grundregeln des Unterrichts (wie z.B. Pünktlichkeit, Vollständigkeit des Materials, Konzentration auf den Unterricht) | | | | |
| nehme am Unterricht aktiv teil (durch selbstständiges, konzentriertes und zügiges Arbeiten) | | | | |
| kann verantwortungsvoll in der Gruppe arbeiten (in allen Arbeitsformen wie Unterrichtsgespräch, Partner- und Gruppenarbeit usw.). | | | | |
| halte die Gesprächsregeln ein (wie etwa Respekt und Fairness in der Sprache und im Umgang mit den Beiträgen anderer) | | | | |
| bereite den Unterricht vor und nach (z.B. durch das Lernen von Vokabeln und Grammatik usw.) | | | | |

Fachbezogene Kompetenzen:

Ich kann...

| | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>wenig er</i> | <i>kaum bis gar nicht</i> |
|--|--------------|------------|---------------------|-----------------------------------|
| Text- und Methodenkompetenz | | | | |
| anhand bestimmter Merkmale eines lateinischen Textes eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren | | | | |
| einen lateinischen Text auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik adäquat ins Deutsche übersetzen | | | | |
| einen lateinischen Text auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren | | | | |
| Sprach- und Methodenkompetenz | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>wenig er</i> | <i>kaum bis gar nicht</i> |
| unbekannte Wörter eines lateinischen Textes, deren spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe des lateinischen Lehrbuchs und einer Systemgrammatik ermitteln | | | | |
| den lateinischen Satzbau in Lehrbuchtexten anhand der Formenlehre erschließen und Satzstrukturen analysieren | | | | |
| Kulturkompetenz | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>wenig er</i> | <i>kaum bis gar nicht</i> |
| themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen | | | | |
| im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen | | | | |

| | | | | |
|-------------------------|--|--|--|--|
| wertend Stellung nehmen | | | | |
|-------------------------|--|--|--|--|

4.2.2 Vereinbarungen zu den Klassenarbeiten

Für die Bewertung des Übersetzungsteils einer Klassenarbeit gilt:

Gemäß dem Kernlehrplan Latein Sek I entsprechen 12 Fehler auf 100 Wörter des lateinischen Textes in der Regel der Note 4 (glatt ausreichend). Sollten in einer Kursarbeit im Übersetzungsteil beim überwiegenden Teil der Schülerinnen und Schüler nicht vorhersehbare Lernschwierigkeiten auftreten, kann die Notenverteilung adäquat angepasst bzw. verändert werden.

Für die Bewertung der Zusatzaufgaben (alle restlichen Aufgabenteile außer dem Übersetzungsteil) gilt:

Gemäß dem Kernlehrplan Latein Sek I ist eine Leistung in der Regel mit der Note 4 (glatt ausreichend) zu bewerten, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht ist. Die Notenschritte von 1 bis 4 werden in Bezug darauf linear festgelegt.

4.3 Leistungsbewertung in der Sek II

In der Sekundarstufe II wird die Gesamtnote für das Fach Latein zu 50% aus den Klausuren (2 pro Halbjahr) und zu 50% aus der „Sonstigen Mitarbeit“ (SoMi) gebildet. Wenn die Schülerin und Schüler gemäß APO-GOST § 14 Abs. 2 das Fach Latein in der Q1 mündlich wählen, wird die Gesamtnote zu 100% aus der Note der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet. Hierbei treten zum Nachweis der Erfüllung der für die Vergabe des Latinums maßgeblichen Kriterien (sinnadäquate Übersetzung eines lateinischen Originaltextes ins Deutsche) schriftlichen Lernzielprüfungen, an die Stelle der Klausuren. Diese schriftlichen Lernzielüberprüfungen unterscheiden sich von den Klausuren darin, dass sie in der Regel kürzere lateinische Übersetzungstexte und keine komplexeren textbezogenen Interpretationsaufgaben enthalten

Die Bewertungskriterien für die zu erbringenden Leistungen müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein.

Die folgenden übergeordneten Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- 1) sachliche Richtigkeit
- 2) angemessene Verwendung der Fachsprache
- 3) Darstellungskompetenz
- 4) Komplexität/Grad der Abstraktion
- 5) Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- 6) Einhaltung gesetzter Fristen
- 7) Präzision
- 8) Differenziertheit der Reflexion
- 9) Bei Gruppenarbeiten: Einbringen in die Arbeit der Gruppe / Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Folgende Grundsätze gelten für die Leistungsrückmeldung und für die Beratung der Schülerinnen und Schüler:

- 1) Intervallierter Leistungsrückmeldung: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- 2) Formen der Beratung: Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch
- 3) Individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Fach in der Q1

4.3.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Eine wichtige Grundlage für die Beurteilung im Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit bilden die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht und insbesondere in der Qualifikationsphase 1 auch die schriftlichen Lernzielkontrollen (bei einer Abwahl von Latein als schriftlichem Fach), die dann die Grundlage für eine Vergabe des Latinums am Ende der Q1 darstellen. Ferner fließen Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren sowie der Lesevortrag in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit mit ein.

Die folgenden Kompetenzen gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Arbeitsformen:

Fachübergreifende Kompetenzen:

Ich...

| | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>manch -mal</i> | <i>selten oder nie</i> |
|---|--------------|------------|-----------------------|--------------------------------|
| halte mich an die Grundregeln des Unterrichts (wie z.B. Pünktlichkeit, Vollständigkeit des Materials, Konzentration auf den Unterricht) | | | | |
| nehme am Unterricht aktiv teil (durch selbstständiges, konzentriertes und zügiges Arbeiten) | | | | |
| kann verantwortungsvoll in der Gruppe arbeiten (in allen Arbeitsformen wie Unterrichtsgespräch, Partner- und Gruppenarbeit, Präsentationen usw). | | | | |
| halte die Gesprächsregeln ein (wie etwa Respekt und Fairness in der Sprache und im Umgang mit den Beiträgen anderer) | | | | |
| bereite den Unterricht vor und nach (z.B. durch die Erledigung der Hausaufgaben, das Lernen von Vokabeln, Grammatik usw.) | | | | |

Fachbezogene Kompetenzen:

Ich kann...

| | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>wenig er</i> | <i>kaum bis gar nicht</i> |
|---|--------------|------------|---------------------|-----------------------------------|
| Textkompetenz | | | | |
| anhand bestimmter Merkmale eines lateinischen Textes eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren | | | | |
| einen lateinischen Text auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik adäquat ins Deutsche übersetzen | | | | |
| einen lateinischen Text auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren | | | | |
| typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern | | | | |
| Sprachkompetenz | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>wenig er</i> | <i>kaum bis gar nicht</i> |
| unbekannte Wörter eines lateinischen Textes, deren spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln | | | | |
| die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der lateinischen Formenlehre und des lateinischen Satzbaus (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren | | | | |
| Kulturkompetenz | <i>immer</i> | <i>oft</i> | <i>wenig er</i> | <i>kaum bis gar nicht</i> |
| themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen | | | | |
| die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation eines lateinischen Textes anwenden | | | | |
| im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen | | | | |

4.3.2 Vereinbarungen zu den Klausuren

Die Schülerinnen und Schüler schreiben in der Einführungsphase pro Halbjahr zwei Klausuren. Der Übersetzungsteil und der Interpretationsteil werden in der Regel im Verhältnis zwei zu eins gewichtet. In jeweils einer Klausur pro Jahrgangsstufe kann auch hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewichtet werden.

Für die Bewertung des Übersetzungsteils einer Klausur gilt:

Gemäß dem Kernlehrplan Latein Sek II entsprechen 10 Fehler auf 100 Wörter des lateinischen Textes der Note 4 (glatt ausreichend/ 5 Punkte). Sollten in einer Kursarbeit im Übersetzungsteil beim überwiegenden Teil der Schülerinnen und Schüler nicht vorhersehbare Lernschwierigkeiten auftreten, kann die Notenverteilung adäquat angepasst bzw. verändert werden.

Für die Bewertung des Interpretationsteils (=alle restlichen Aufgabenteile außer dem Übersetzungsteil) gilt:

Gemäß dem Kernlehrplan Latein Sek II ist eine Leistung in der Regel mit der Note 4 (glatt ausreichend / 5 Punkte) zu bewerten, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht ist. Die Notenschritte von 1+ (15 Punkte) bis 4- (4 Punkte) werden in Bezug darauf linear festgelegt. Schließt die Art der Aufgabenstellung eine solche Punktwertung aus, so ist die Note aufgrund der unter Punkt 4.3 genannten übergeordneten Kriterien zu bewerten

5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in den Jahrgängen

5.1 Jahrgänge 8/9/10

In einem Schuljahr sollen 8-10 Lektionen behandelt werden, so dass in den Jahrgangsstufen 8-10 insgesamt 24-30 Lektionen erarbeitet werden.

Um die Lernprogression zu beschleunigen, können die Lektionen 9, 12, 22 und 27 des Lehrbuchs in der Spracherwerbsphase verkürzt (nur unter grammatikalischen Gesichtspunkten) behandelt werden. Die Vokabeln der o.g. Lektionen sollen von den Schülerinnen und Schülern nichtsdestotrotz aus Gründen der kontinuierlichen Lernprogression erarbeitet werden. Die Lektionen 10Z, 32 und 33 können komplett ausgelassen werden.

Das Lehrbuch Cursus A wird im Idealfall am Ende der 10. Jahrgangsstufe nach Lektion 35 verlassen, so dass in der Einführungsphase (Jg. 11) mit der Übergangsektüre (Originalektüre) begonnen werden kann

Die folgende, nach Lektionen sortierte Übersicht deckt die im Kernlehrplan Latein aufgeführten Kompetenzen für die Sekundarstufe I (Jg. 8-10) in der Spracherwerbsphase ab:

| Lektionen 1-4 |
|--|
| <p>Inhalte / Kulturbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Haus auf dem Land - römische Familie / römische Kleidung - Besuch im Circus Maximus und Freizeit in Rom - das römische Reich und die Provinzen <p>Formenlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - a-/ e- / i- Konjugation - 1.-3. Person Sg. und Pl. - Präsens von esse <p>Satzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt / Prädikat - Aussage-, Fragesatz - Akkusativobjekt / Genitivattribut <p>Sprachkompetenz:</p> |

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können wichtige Wortarten unterscheiden
- können Grundelemente des lat. Formenaufbaus erkennen ((Personal- / Kasusendung und Funktion)
- können in einigen Fällen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen oder anderen Sprachen auf ihre Ausgangsform zurückführen (expectare -> to expect / silentium -> silence)
- können Fremd- und Lehnwörter nennen (z.B. Villa, Solarium)
- können Verben und Nomina den Flexionsklassen zuordnen
- können Subjekt / Prädikat benennen
- können grammatische Phänomene fachsprachlich benennen
- können Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze unterscheiden
- können aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf Satzfunktionen ziehen (Nom. -> Subjekt; Akk. -> Objekt)
- können flektierte Formen auf die lexikalische Grundform zurückführen
- können im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften benennen (z.B. beim Nomen: Genitiv / Geschlecht)
- können die Mehrdeutigkeit eines Wortes im inhaltlichen Kontext wahrnehmen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können in einfachen didaktisierten Texten ein vorläufiges Textverständnis entwickeln
- können Textsignale (Überschrift / Einleitung / Personennamen) als Informationshilfen erkennen
- können mit Hilfe der Lehrkraft didaktisierte Texte entschlüsseln (dekodieren)
- können didaktisierte Texte unter Beachtung des Sinngehaltes ins Deutsche übersetzen
- können sich von typischen lateinischen Formulierungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (z.B.: quid timet?)
- können Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden
- können erste sprachliche und stilistische Mittel und ihre Wirkungen benennen (L3: dreimal „quantus“)

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Bereiche der antiken Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (antike Großstadt vs. modernes Stadtleben)
- können römische Spuren in ehemaligen Provinzen wahrnehmen (z.B. Köln: römische Stadtmauer)
- können Formen der Freizeitbeschäftigung vergleichen (Circus Maximus ↔ heutige Sportveranstaltungen)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden
- lernen einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufzubauen und einzuüben
- können neue Vokabeln nach Wortarten ordnen
- kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und können unter Nutzung unterschiedlicher Medien (Vokabelheft, Karteikarten) lernen, einen Lernwortschatz nach eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten progressiv aufzubauen
- können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen
- können erste Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen
- können sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen
- können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden
- können in Texten Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellationen ermitteln (z.B. L2 Aufg. 2)
- können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden
- anhand von Texterschließungsfragen zentrale Begriffe herausuchen und die Thematik eines Textes herausfiltern
- Konnektoren herausfinden und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten
- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren,

indem sie z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern

- können den Inhalt eines Textes durch W-Fragen ermitteln
- können verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (z.B. L3 Reiseweg nach Kreta)

Lektionen 5-8

Inhalte / Kulturbereich:

- Römisches Recht
- Reisen zur See
- Leben der Sklaven
- Thermen in Rom

Formenlehre:

- Konsonantische Konjugation: Präsens
- Imperative der gelernten Konjugationen
- Nomen: Dativ Sg. / Pl.: a- / o- / Kons. Deklination
- Ablativ: a-/o-/ Kons. Deklination
- Adjektive der a-/o- Deklination

Satzlehre:

- Dativobjekt
- Adjektive als Attribut und als Prädikatsnomen
- Adverbiale: Ablativ in präpositionaler Verbindung und Ablativ ohne Präposition
- Prädikativum

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können zusammengehörende Wörter als Wortfeld/ Sachfeld erfassen (Wortfeld „Fortbewegung“/ Sachfeld „Seefahrt“)
- können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung der lateinischen Wörter anwenden (Konsonant. Deklination: Sonderstellung des Nominativ Sg. bei der Unterscheidung von Bedeutungs- und Signalteil)
- können im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenarten der Wörter benennen (L 6: Adjektive)
- können ihren Wortschatz durch Kenntnis von Ableitungsregeln erweitern, hier: Komposita aus Präfixen und bekannten Verben (z.B. ex-spectare, ac-currere, ap-portare)
- können Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten benennen
- können wesentliche Wortarten unterscheiden (bedeutsam ab L 7: Präpositionen)
- können aus der Bestimmung der Wortform Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion im Satz ziehen
- können vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer angemessenen Übersetzung wiedergeben (L 7 in Zusammenhang mit dem Ablativ)
- können Fragesätze unterscheiden (Wortfragen "quis" und Satzfragen „nenne, num, -ne“)
- können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (Abi. mit / ohne Präposition)

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Textsignale als Informationsträger identifizieren (z.B. L5: Verwendung der Konnektoren)
- können Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden (z.B. L 6: Reaktionen auf Piratenüberfall: wörtliche Rede ⇔ Erzählung)
- können einige sprachlich-stilistische Mittel und ihre Wirkung benennen (z.B. L 6: Veränderung der Stimmung an Bord)
- können im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen
- können sich zunehmend von typisch lateinischen Wendungen lösen und deutsche Formulierungen wählen (bei Übersetzungen des Ablativs)

- können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens und der römischen Gesellschaft benennen und beschreiben, z. B. römisches Recht (L5), Reisen (L6), Thermen, Leben der Sklaven (L8)
- können diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die jeweilige Andersartigkeit und Gemeinsamkeit erläutern (z.B. Thermen ↔ Freizeitbad / Sklaverei ↔ Kinderarbeit)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen
- können beim Vokabellernen eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen und dazu Hilfestellungen bei den Lerntipps (L 1-20) für sich überprüfen
- können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Bsp.: Satzbild)
- können Regeln der KNG-Kongruenz zur Erschließung eines Satzes nutzen
- können Personenkonstellationen ermitteln (z.B. im Kriminalfall in L5)
- können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Dekodierung eines Textes nutzen (z.B. L8: zentrale Begriffe: domini / servi)
- können Konnektoren herausuchen und zeitliche/ logische Zusammenhänge ableiten
- können zur Erschließung didaktisierter Texte methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Konstruktionsmethode)
- können Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (z.B. L7: Grundriss Thermenanlage)

Lektionen 9-12

Inhalte / Kulturbereich:

- In der Arena
- Brot und Spiele im Kolosseum
- Gaius Iulius Caesar
- Rom und die griechische Kultur
- Das griechische Alphabet/ die griechische Schrift
- Die Olympischen Götter

Formenlehre:

- Nomina: Substantive und Adjektive auf -er
- Imperfekt: a-/ e-/ i- / kons. Konjugation + esse
- Perfekt: alle Bildungen in den eingeführten Konjugationen + esse
- Nomina: Neutra der kons. Deklination

Satzlehre:

- Satzreihe/ Satzgefüge (quod/ dum)
- Verwendung des Imperfekts
- Verwendung des Perfekts
- Infinitiv als Subjekt und Objekt

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Wortarten unterscheiden: Konjunktionen und Subjunktionen
- können zusammengehörende Wörter einander zuordnen (z. B. Gegensatzpaare: sinister ↔ dexter / puer ↔ puella)
- können in eindeutigen Fällen in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs erkennen (L10 Aufg. 3)
- können Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter an Beispielen erkennen (z.B. petere, colere)
- können Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus erkennen: Signale des Perfekts und des Imperfekts
- können den lateinischen Tempusgebrauch bei Perfekt und Imperfekt mit der Tempusverwendung in

anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen

- können Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes berücksichtigen (z.B. L12: „numen“: Nominativ oder Akkusativ?)
- können Zeitstufen und ihre Bedeutung bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln
- können didaktisierte Texte mit Hilfe von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen
- können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren Texten Textaussagen reflektieren (vgl. L9, Verständnisfragen)
- können einfache Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben
- können Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden
- können auf der Basis ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren (vgl. Verhalten von Deucalion und Pyrrha)
- können sinntragende Begriffe bestimmen
- können Texte anhand von Leitfragen gliedern und bestimmen

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben:
Alltagsleben: Gladiatorenspiele + Kolosseum (L 5)
Ereignisse: Caesar (in Gallien) L 10
Götter/ Göttinnen: Kapitolinische Trias/ Olympische Götter (L12)
Sagenwelt: Deukalion + Pyrrha (L12)
- können diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: z.B. Kolosseum ⇔ Fußballstadion (L9)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können einen Lernwortschatz (LWS) in altersgerechter Progression erweitern und einüben (s. Lerntipp zum Einüben von Stammformen (S. 232))
- können ihren Wortschatz ordnen (z.B. nach Sachfeldern, nach Gegensatzpaaren)
- können Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z.B. L 11: Lektionstext)
- können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- / Textgrammatik anwenden
- können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Deutung von Texten unter Anleitung anwenden
- können verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen (L10: Comic Asterix: Darstellung Caesars)
- können aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben
- können ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln (Ausgangsbasis: Germanen)
- können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig präsentieren (z.B. Übersetzungstext)

Lektionen 13-16

Inhalte / Kulturbereich:

- Schreiben in der Antike Reisen auf dem Landweg
- Römischer Straßenbau
- Der Krieg um Troja: Das Paris-Urteil
- Die römischen Hausgötter
- Römische Religion: „do, ut des!“
- Roma aeterna

Formenlehre:

- Verb: Plusquamperfekt - alle Klassen
- Adjektive: Mischdeklinaton
- Pronomen: Personalpronomina: 1.+2. Person Sg./Pl.
- Possessivpronomen + reflexive Personalpron. (si, sibi, secum)
- is, ea id

Satzlehre:

- Acl /Accusativus cum Infinitivo: gleichzeitiges und vorzeitiges Zeitverhältnis

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können wesentliche Wortarten unterscheiden: Pronomen: Personalpronomen / Possessivpronomen / Reflexiv-Pronomen
- können im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften der Wörter benennen (Stammformen der Verben) können flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen
- können zusammengehörende Wörter zu Wortfamilien zusammenfassen
- beherrschen die Flexion des Plusquamperfekts und können seine Verwendung in einfachen didaktisierten Texten anwenden
- können Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen (Verben: Plusquamperfekt /Adjektive: Gemischte Deklination)
- können die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Wiedergabe wählen
- können den Acl modellhaft als Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben
- können die Bestandteile des Acl benennen
- können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und berücksichtigen
- können unterschiedliche Zeitverhältnisse erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden (vgl. Lektionstext 13: Brief)
- können semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen (s. Acl)
- können sinntragende Begriffe bestimmen (Lektionstext 17: Gefühle des Quintus)
- können sich von typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (z.B.: Acl -> dass-Satz)

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können Texte anhand von Leitfragen in
- zentralen Aussagen erfassen (z. B. Lektionstext 15: Wiedersehensfreude)
- können Texte gliedern, Überschriften formulieren und ihren Inhalt wiedergeben
- können wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben:
Alltagsleben: Postwesen, Briefe (L13), Straßenbau (L14)
Helden der Sagenwelt: Paris-Urteil und Trojanischer Krieg (L15)
- können diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: Straßenbau (L 14); Orakel (L 16)
- können diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: Texterschließungsfragen zum Lektionstext 14: Gefühlswelt des Quintus

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen (Gruppierung mit Komposita/Adjektive)
- können aus der Bestimmung der Tempora ein Tempusprofil erstellen (Lektionstext 13: Flavius Weg)
- können Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen Nutzen: Begleitgrammatik, S. 150 – 180: Verbtabelle zur Bestimmung der Tempora
- können segmentieren: z.B. den Acl in seine konstitutiven Elemente zerlegen
- können Texte szenisch gestalten und spielen (z.B.: Wiedersehensfreude)
- können einen Satz in syntaktische und semantische Einheiten gliedern
- können methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden: Konstruktionsmethode / lineares Kombinieren
- können Werke der modernen Kunst als Ausdruck der Rezeption antiker Motive erkennen und ansatzweise deuten

Lektionen 17-20

Inhalte / Kulturbereich:

- Besuch aus der Provinz
- Trajans Neubauten in Rom
- Die Römer in Deutschland
- Trier: Augusta Treverorum
- Der Limes
- Das Leben römischer Frauen (Heirat)
- Die cena: Speisen bei den Römern

Formenlehre:

- Verb: Futur 1 +II, alle Konjugationen+ esse
- ire+ Komposita velle, nolle
- esse + Komposita, posse
- Relativ-Pronomen
- Interrogativ-Pronomen
- Grund- und Ordnungszahlen 1-10

Satzlehre:

- Relativsätze
- Dativ des Besitzers
- Wortfragen

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können zunehmend auch Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären (z.B. ducere: führen / halten für bei dopp. Akk.)
- können Wortarten sicherer unterscheiden (Pronomen, Präpositionen; Adjektive, Adverbien)
- können Wörter einander pragmatisch oder thematisch zuordnen (z.B. anhand einer Mindmap zum Sachfeld „Eine Stadt wird gebaut“)
- können in zunehmendem Maße verwechselbare Formen aufgrund des Satzbaus und der semantischen Funktion unterscheiden (hauptsächlich im Bereich der Nomina)
- können spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z.B. Dativ des Besitzers, L19) beschreiben und in zielgerichteter Übersetzung wiedergeben

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen
- können signifikante syntaktische Strukturelemente wie Personenkonfiguration, Tempusprofil beschreiben (Rollenverteilung in Dialogen, Lektionstexte 18 u.19)

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können wichtige Bereiche des römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und

Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern:

Römische Gesellschaft: Stellung der Frau, Heirat (L19)

Mythos und Religion im Alltag: römische Religion (L 16)

Fortleben der röm. Kultur in Deutschland: (Städte und Romanisierung, Limes L18)

- können Unterschiede zwischen der antiken, ggfs. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit den unterschiedlichen Bedingungsfaktoren benennen (s. Kulturseiten zu Ehe, Stellung der Frau, L 19)

-

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen (alphabetisches Wörterverzeichnis im Lateinbuch)
- kennen Methoden des wiederholenden Festigens von Vokabeln durch Sammeln, Ordnen und Systematisieren aufgrund der Lerntipps auf den Wortschatzseiten
- können diese unter Nutzung verschiedener Medien (Vokabelheft, -kartei, PC-Programm) anwenden
- können neue sprachliche Erscheinungen auf der Basis grammatischer Grundbegriffe (BG: S. 8} systematisieren
- können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse wie Satzbild, Kästchenmethode anwenden
- können verstärkt aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben
- können verschiedene Quellen (Eigennamenverzeichnis, Lexika, Abbildungen, Karten) zum zusätzlichen Wissenserwerb nutzen
- können ihre Kenntnisse zunehmend in andere Fächer einbringen

Lektionen 21-24

Inhalte / Kulturbereich:

- der Trojanische Krieg
- Held mit List: unterwegs mit Odysseus
- Wie sich Schicksale gleichen: die Flucht des Aeneas
- Aeneas in der Unterwelt
- Roms göttlicher Ursprung
- Eine Stadt wird gegründet
- Die Etrusker - eine geheimnisvolle Kultur der Söhne des Zeus: Herkules, Kastor und Pollux

Formenlehre:

- e- Deklination
- hic, haec, hoc
- PPP der eingeführten Konjugationen
- Plusquamperfekt und Futur II Passiv

Satzlehre:

- Genetiv und Ablativ qualitatis
- Adverb als Adverbiale
- Verwendung des Perfekt Passiv

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern nennen (z.B. contendere: ad litus contendere / contendere +Acl L21)
- können die Wortarten sicher unterscheiden (dazu Übungen L21 Ü.7 / L 22 Ü.3: Adjektiv oder Adverb?)
- können Wörter thematisch oder pragmatisch nach Wortfamilien oder Sachfeldern ordnen (Lektionstext 21: Wortfeld „Angreifen“)
- können häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Wort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat, erklären (Autorität, Studium, Sentenz)
- können verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina (L 23 Übungen zur Unterscheidung von PPP und ähnlichen Nomina)

- können Elemente des lateinischen Formenaufbaus analysieren, die über die Grundelemente hinausgehen, und deren Funktion benennen (L 22, Besonderheiten bei der Bildung der Adverbien)
- können in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen unterscheiden (L 24: Relativsätze)
- können spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben. (L 21: Genetivus qualitatis; L 23: Genetivus subiectivus und obiectivus)

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen
- können diese anhand der Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück in zentralen Aussagen erfassen
- können mit Hilfe dieser Texterschließungsfragen auch syntaktische Merkmale benennen, z.B. Lektionstext 22: Charakterisierung des Odysseus, Lektionstext 24: Wortfeld „Stadtgründung“
- können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren
- können den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und den Aufbau nach grundlegenden satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben (vgl. Texterschließungsfrage zum Lektionstext 23 Nr.1)
- können typische Strukturmerkmale von Textsorten herausarbeiten (z.B.: Lektionstext 21)

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können wichtige Bereiche des römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern: Mythos und Religion im Alltag: L.23: Unterweltvorstellungen
- können sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; hierzu verstärkt Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern
- nutzen hierzu zusätzlich zum Lernwortschatz auch die Kästen mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion und die Wendungen auf den Wortschatzseiten
- kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens der Vokabeln durch Sammeln, Systematisieren, Visualisieren etc.
- können Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen
- können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen
- können neue sprachliche Erscheinungen systematisieren und den ursprünglichen grammatischen Grundbegriffen hinzufügen
- können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, z.B. BG S.71, L24: Kästchenmethode
- können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung von Texten heranziehen, indem sie z.B. Handlungsträger und Personenkonstellationen ermitteln, z.B. Lektionstext 23
- können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbständig beschaffen, auswerten und präsentieren, z.B. L 22: Arbeit mit Reiseführern und Sagenbüchern zu den Irrfahrten des Odysseus
- können die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten präsentieren:
L 21: Kurzvortrag zu Heinrich Schliemann
L22: weitere Abenteuer des Odysseus

Lektionen 25-29

Inhalte / Kulturbereich:

- Die römische Republik
- Etruskische Ursprünge Roms
- Rom und die Gallier
- Die kapitolinischen Gänse
- Hannibal ante portas
- Auseinandersetzung zwischen Rom und Karthago: die Punischen Kriege

- Cursus honorum
- Die Plebejer streiken für Gleichberechtigung
- Coriolan
- Die Reformen der Gracchen

Formenlehre:

- Passiv im Präsensstamm: Futur I, Präsens, Imperfekt Passiv
- Partizip Präsens Aktiv (PPA)
- Konjunktiv Präsens Aktiv (alle Stämme + esse, posse, velle, nolle)

Satzlehre:

- PPP als Attribut/ Subjekt/ Objekt und als Adverbiale: Participium Coniunctum (PC)
- Doppelter Akkusativ
- PPA als Attribut/ Subjekt/ Objekt und als Adverbiale: Participium Coniunctum (PC)
- qui, quae, quod als adjektivisches Interrogativ-Pronomen

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können den Wortschatz zunehmend selbständig nach Wortarten und Flexionsklassen unterscheiden (vgl. L28 Ü5)
- können die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln (vgl. L 29 Ü2)
- verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit
- können überwiegend selbständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnigere Entsprechungen finden
- beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden
- können verwechselbare Formen zunehmend sicherer bestimmen (vgl. L26 Ü1 oder L29 Ü2)
- können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten, z.B. Partizipialkonstruktionen unterscheiden:
PPP/ PPA als Attribut: L25 und 28
PPP/ PPA als Subjekt/ Objekt: L 25 und 28
- die Mehrdeutigkeit einiger Nebensätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren:
mehrdeutiges ut/ ne: L29
- können Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen:
PPP als PC: L25
PPA als PC: L28
- können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen
- können die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgetreu wiedergeben:
Konjunktiv in Gliedsätzen L29

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen
- können signifikante syntaktische Strukturelemente wie Tempusgebrauch und Konnektoren beschreiben:
zum Tempusgebrauch: L27 Aufg.1
zu den Konnektoren: L 28 Aufg.2
- können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter vortragen
- können mit Hilfe der Texterschließungsfragen unter den Lesestücken die Texte unter Anleitung interpretieren
- können die Texte vorerschließen und den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können wichtige Bereiche der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern:
Römische Gesellschaft: L25: Struktur der römischen Republik / L29: Popularen und Optimaten
- können Unterschiede der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen: L26: Umgang mit Besiegten, L27: Organisation eines Großreichs

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges Wiederholen sichern
- können geeignete Hilfen wie das Weiterleben im Deutschen und oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen
- können Methoden der Kategorienbildung zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen
- können den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (lateinisch: Q-Fragen) ermitteln
- können einen Satz in Einheiten gliedern, die durch morphologische oder semantische Merkmale verbunden sind
- können Arbeitsergebnisse vermehrt selbständig präsentieren (L29 Aufg.2: einen Antwortbrief schreiben)
- können Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, z.B. Karten und Schaubilder
- können ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden

Lektionen 30-35

Inhalte / Kulturbereich:

- Cicero: Reden gegen Catilina
- Alexandria
- Caesar und Kleopatra
- Athen und Sparta: Peloponnesischer Krieg
- Nero und der Brand Roms

Formenlehre:

- Konjunktiv Perfekt Aktiv: alle Konjugationen + esse
- Konjunktiv Präsens und Perfekt Passiv: alle Konjugationen
- Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt: Aktiv + Passiv

Satzlehre:

- Zeitverhältnis im konjunktivischen Gliedsatz
- mehrdeutiges cum
- Ablativus absolutus mit dem PPP (Vorzeitigkeit)
- Dativ des Zwecks
- Ablativus absolutus mit dem PPA (Gleichzeitigkeit)
- ne nach Verben des Fürchtens und Zweifelns

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen, z.B. im Zusammenhang mehrdeutiger Vokabeln
- beherrschen Übungen zur Rückführung flektierter Formen auf die Grundform können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, z.B. bei Komposita Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für deren Verständnis und Erlernen nutzen, z.B. für das Erlernen romanischer Sprachen
- können auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie z.B. bei Partizipien Wörter auf ihre lexikalische Grundform zurückführen
- können Partizipialkonstruktionen unterscheiden: PPP/ PPA als Adverbiale
- können die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren (L30: mehrdeutiges cum / L34+35: Sinnrichtungen beim Abl. abs.)

- können in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen unterscheiden
- können Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden
- können vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (L34: Dativ des Vorteils/ Zwecks)

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können aufgrund der Unterrichtspraxis ihre Sinnerwartung anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbständig überprüfen
- können Texte anhand der Texterschließungsfragen unter den Lesestücken in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen (z.B. L32 Aufg.1: Alexander)

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können wichtige Bereiche des römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern:
Römische Gesellschaft: Fortleben der römischen Kultur in Deutschland (L33: der Limes)
- können sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen in der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen: eigenes Verhalten anstelle der Hauptperson (L32 Hineinversetzen in die Situation Alexanders)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können systematisierte Vokabelverzeichnisse nutzen
- können Methoden des Erlernens von Vokabeln unter Nutzung unterschiedlicher Medien (Kartei, Lernprogramm, Vokabelheft) anwenden
- können ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren
- können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden: Drei-Schritt-Methode; Semantisches Kombinieren; Lineares Dekodieren
- können aufgrund der Unterrichtspraxis gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen
- können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren
- können gewonnene Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren

5.2 Einführungsphase (EF/ Jg.11)

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan Latein aufgeführten Kompetenzen für die Einführungsphase (Jg. 11) ab.

Das Übersichtsraaster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu ermöglichen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums nur ca. 75 Prozent der gesamten Unterrichtszeit verplant.

Einführungsphase (Jg. 11)

Unterrichtsvorhaben I (Übergangslektüre):

„Stark und schwach“: Die Fabel als Form der Auseinandersetzung mit einer unmoralischen Gesellschaft?

Phaedrus, Fabeln

Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern.

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II (Übergangsektüre):

Lebten die Römer damals ganz anders als wir? Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Alltags in der römischen Kaiserzeit im Vergleich zu unserer heutigen Zeit. Martial, Epigramme

Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)? Cicero, 1. Rede gegen Catilina

Inhaltsfeld: Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Zeitbedarf: ca. 35 Std.

Summe Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden

5.3 1. Jahr der Qualifikationsphase (Q1/ Jg.12)

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan Latein aufgeführten Kompetenzen für die Q1 (Jg. 12) ab.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums nur ca. 75 Prozent der gesamten Unterrichtszeit verplant.

1. Jahr der Qualifikationsphase (Q1 / Jg. 12)

Unterrichtsvorhaben I:

Objektiver Bericht oder Mittel zum Zweck? Der Germanenexkurs in Caesars Bericht über den gallischen Krieg. Caesar, Commentarii de bello Gallico

Inhaltsfeld: Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Aufgabe der Geschichtsschreibung

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Inwieweit können die philosophischen Schriften der römischen Antike auch heutzutage noch ein Ratgeber für uns sein? Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Inhaltsfeld: Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Sinnfrage der menschlichen Existenz
- ◆ Stoische und epikureische Philosophie

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Hat die res publica ausgedient? Ciceros Kampf für die republikanische Staatsordnung. Cicero, Pro Marcello

Inhaltsfelder: Rede und Rhetorik/ Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene

Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Der Mythos als Ausdruck der römischen Weltansicht? Die Rolle der Götter in den Verwandlungsgeschichten „Pygmalion“ sowie „Apoll und Daphne“ Ovid, Metamorphosen

Inhaltsfeld: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Der Mythos und seine Funktion

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären.

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Mythos oder Geschichtsschreibung? Die Schildbeschreibung im 8. Buch der Aeneis. Vergil, Aeneis

Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik/ Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Mythos und Wirklichkeit – Römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ♦ Christentum und römischer Staat

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Summe 1. Jahr der Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden